

Monitor Ausbildungschancen 2023

Fact Sheet: Bremen

Die Zahl der **abgeschlossenen dualen und schulischen Ausbildungsverträge** ist zwar mit 7.200 in 2021 um rund 700 Ausbildungsverträge niedriger als noch 2011; allerdings ist das Niveau seit 2014 relativ stabil bzw. leicht wachsend. Die Eckwerte in 2011 und 2021 entsprechen einem Rückgang von knapp 8% (Bund: -12,5%). Der Rückgang betrifft allein die duale Ausbildung (-16%). Die schulische Ausbildung konnte hingegen ein Plus von 20% verzeichnen (Bund: -18% und +1%).

Unter **Schulabgänger:innen mit Studienberechtigung** erfreut sich die Berufsausbildung wachsender Beliebtheit. Die Anzahl der Auszubildenden mit Studienberechtigung entsprach 2021 – nach einem deutlichen pandemiebedingten Rückgang – der Hälfte (50%; Bund 47%) des Abschlussjahrgangs mit Studienberechtigung. Der Anstieg ist in beiden Ausbildungsbereichen zu beobachten.

Bei **Schulabgänger:innen mit Mittlerem Schulabschluss** sind die Übergangsquoten in beiden Bereichen der Berufsausbildung in den letzten zehn Jahren gestiegen. 2021 betrug die Übergangsquote in die duale Ausbildung 64% und in die schulische 34% (Bund: 48% und 34%).

Dass einem geringeren Anteil der **Schulabgänger:innen mit Berufsbildungsreife** die Aufnahme einer Ausbildung gelingt als vor zehn Jahren, liegt aber auch daran, dass die Werte im schulischen Bereich u.a. in 2011 temporär ausgesprochen hoch waren. Die Übergangsquoten in die duale wie schulische Berufsausbildung betragen 2021 45% und 12% (Bund: 68% und 20%).

Der Verlauf der Übergangsquoten von **Schulabgänger:innen ohne Abschluss** ist stark schwankend. Zuletzt (2021) betrug sie 51% (Bund: 30%).

In der übergreifenden bzw. zusammenfassenden Betrachtung zeigt sich in Bremen ein vergleichsweise moderater Rückgang der Zahl beruflicher Ausbildungsverträge. Dies ist bedingt durch eine erste Phase (2007-2012) mit nur leichten Schwankungen, und hoher Stabilität nach einem etwas stärkeren Rückgang 2013 (Eurokrise). In den letzten Jahren konnte der Anstieg schulischer Ausbildungsverträge den Rückgang im dualen System weitgehend auffangen bzw. partiell sogar überkompensieren. Übergreifend steigende Übergangsquoten von Personen mit Studienberechtigung sowie insbesondere mit Mittlerem Schulabschluss und ohne Schulabschluss (mit Ausnahmen) stehen – trotz Wiederanstiegs – deutlich niedriger Übergangsquote von Jugendlichen mit Berufsbildungsreife gegenüber. Für den starken Anstieg der Quoten bei denjenigen mit Mittlerem Schulabschluss ist vor allem die schulische Ausbildung verantwortlich, für den Anstieg bei den Studienberechtigten eher das duale System. Bei den anderen Gruppen kompensiert die schulische Ausbildung die ungünstigere Entwicklung im dualen System zumindest partiell.

Im bundesweiten Vergleich sind die Übergangsquoten von Jugendlichen ohne sowie mit Mittlerem Schulabschluss in qualifizierende Ausbildung deutlich überdurchschnittlich. In der dualen Ausbildung gilt das zudem für die Studienberechtigten, die dafür in der schulischen Ausbildung unterproportional vertreten sind. Aufgrund struktureller systemischer Veränderungen sind Jugendliche mit Berufsbildungsreife dort deutlich überdurchschnittlich repräsentiert.

Die Übergangsquoten in nicht-qualifizierende Maßnahmen des **Übergangssektors** sind meist unterdurchschnittlich, für Personen ohne Schulabschluss jedoch extrem hoch.

In Relation zur Altersgruppe hat Bremen ein überdurchschnittliches Niveau an Ausbildungsplätzen. Das ist maßgeblich auf das duale System zurückzuführen.

Methodik

Der *Monitor Ausbildungschancen 2023* basiert auf dem vom FiBS entwickelten Monitoringtool EduSim™, dessen Langzeitdaten alle formalen Bildungsbereiche umfassen und u. a. auf Daten aus der Ausbildungsstatistik des Bundesinstituts für Berufsbildung, der Bundesagentur für Arbeit, des Statistischen Bundesamts sowie des Statistischen Amtes der Europäischen Union aufbauen.

Konkret werden in der Studie neben den absoluten Zahlen der Einmündungen von Jugendlichen in qualifizierende Ausbildung des dualen und schulischen Systems auf Grundlage des Schulabschlusses die Relationen zu den Schulabgänger:innen des gleichen Jahres mit dem gleichen Schulabschluss ermittelt und analysiert. Dadurch können neben den demografischen Effekten insbesondere auch die relativen Veränderungen innerhalb des jeweiligen Schulabschlusses genauer analysiert werden.

Die Langfassung des Länderberichts kann abgerufen werden unter:

www.fibs.eu/monitor-ausbildungschancen2023

Der Bundesbericht kann abgerufen werden unter:

<http://www.chance-ausbildung.de/MonitorLaender2023>

Die Erstellung der Berichte zu allen 16 Bundesländern wurde durch die Finanzierung der Bertelsmann Stiftung ermöglicht. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim FiBS Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Dr. Dieter Dohmen, d.dohmen@fibs.eu bzw. 030/8471223-10 oder 0172/2676825